



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Uwe Eichelberg (CDU)

und

Antwort

**der Landesregierung - Minister für Wirtschaft,
Technologie und Verkehr -**

Technischer Fachkräftemangel

Vorbemerkung der Landesregierung:

Die Informationstechnik (IT) bildet eine Schlüsselindustrie des 21. Jahrhunderts. Auf diese Entwicklung wird das Bildungssystem sowie die aktive Arbeitsmarktpolitik in Deutschland ausgerichtet. Nach Angaben des Fachverbandes Informationstechnik bzw. der Bundesanstalt für Arbeit sind in der IT-Industrie derzeit rund 800.000 Menschen beschäftigt. Bis zum Jahr 2010 wird ein Stellenzuwachs von rund eine Million erwartet.

Gegenwärtig leidet die Branche unter erheblichem Fachkräftemangel, der das Wachstum massiv behindert. Dieser Fachkräftemangel lässt sich quantitativ nicht exakt erfassen, weil die Informationstechnik keinen isolierten Sektor darstellt, sondern sich als Querschnittstechnik über alle Branchen erstreckt. Informationsarbeit prägt heute schon über 50 % der herkömmlichen Berufstätigkeiten und wird weiter zunehmen.

Dabei bilden sich permanent neue IT-Berufsbilder. Deren Anforderungen sind jedoch schwer zu erfassen, weil es sich im Internetbereich einerseits um überwiegend junge Unternehmen handelt und andererseits neue Arbeitsfelder berührt sind, deren Standardisierungen noch am Anfang stehen.

In Abstimmung mit der Landesregierung lässt deshalb seit Mitte 1999 die Technologiestiftung eine umfassende Erhebung der Multimedia-Landschaft in Schleswig-Holstein durchführen. Ziel dieses Projekts ist eine Bestandsaufnahme aller wirtschaftlichen Aktivitäten, die zu einer leistungsfähigen Multimedia-Landschaft im Lande beitragen. Derzeit sind mehr als 220 Unternehmen mit rund 5.200 Beschäftigten an dem Projekt beteiligt. Der Landesregierung stehen die endgültigen Ergebnisse im Mai 2000 zur Verfügung.

Darüber hinaus hat die Landesregierung mit den Industrie- und Handelskammern des Landes, der Arbeitsverwaltung und den Gewerkschaften am 18.2.2000 eine IT-Ausbildungs-Initiative mit dem Ziel gestartet, mehr Ausbildungsplätze in den neuen Berufen zu schaffen und mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für eine Beschäftigung in den schnell wachsenden IT-Branchen zu qualifizieren. Die unter-

schiedlichen Maßnahmen dieser Initiative sollen dazu beitragen, dass der weltweit rasante Wandel der ökonomischen Aktivitäten wegen des Mangels an qualifizierten Fachkräften nicht gehemmt wird und Schleswig-Holstein im Standortwettbewerb eine gute Position einnimmt. Ein zentraler Bestandteil ist der von der Landesregierung geplante Multimedia-Campus.

1. Wie hoch schätzt die Landesregierung den Fachkräftemangel für den Bereich Datenverarbeitung/Software in den Betrieben Schleswig-Holsteins ein ?

Nach Auskunft des Landesarbeitsamtes Nord waren im Zeitraum Ende Februar/Anfang März 2000 in den Arbeitsämtern Schleswig-Holsteins insgesamt 237 offene Stellen im Bereich der Datenverarbeitungsberufe gemeldet. Weitere Erkenntnisse liegen der Landesregierung nicht vor, so dass über den Fachkräftemangel an Informatikern sowie für den Bereich Datenverarbeitung/Software derzeit keine gesicherten Angaben gemacht werden können.

Nähere Erkenntnisse werden aus der noch laufenden Erhebung der Multimedia-Landschaft in Schleswig-Holstein durch die Technologiestiftung erwartet.

2. Gibt es durch Fachkräftemangel an Informatikern derartige Engpässe, dass unsere Firmen sich nicht mehr entwickeln können ?

Der Landesregierung wird des öfteren von Unternehmen vorgetragen, dass ihr Wachstum durch Personalmangel behindert wird.

3. Welche zusätzlichen Kenntnisse müssen die gesuchten Experten außer EDV-Kenntnissen haben ?

siehe Vorbemerkung

4. Wie groß ist die Zahl der arbeitssuchenden in EDV ausgebildeten Personen ?

In den Arbeitsämtern Schleswig-Holsteins waren Ende Februar 2000 rund 800 Datenverarbeitungsfachleute, Systemanalytiker, Anwendungs- und Systemprogrammierer, Rechenzentrumsfachleute, EDV-Vertriebsfachleute, Datenverarbeitungskaufleute und Informatiker arbeitslos gemeldet.

5. Gibt es Möglichkeiten, z. B. an den Fachhochschulen diese „arbeitslosen Experten“ marktgerecht nachzuschulen?

An den staatlichen Fachhochschulen Flensburg, Kiel, Lübeck und Westküste werden im Rahmen von Weiterbildungsprogrammen eine Reihe von Maßnahmen im Bereich EDV durchgeführt, z. B. Schulungen höherer Programmiersprachen für Zielgruppen mit Vorkenntnissen. Dabei arbeiten die Fachhochschulen teilweise auch mit den Ar-

beitsämtern und den Industrie- und Handelskammern (IHK`n) zusammen. Weitere Qualifikationsveranstaltungen sind in Vorbereitung.

Die private Fachhochschule für Berufstätige -AKAD- in Rendsburg bietet eine Fortbildung zur Fachkraft für Datenverarbeitung und Organisation mit Prüfung vor der IHK an.

6. Gibt es an den Fachhochschulen und ähnlichen Bildungseinrichtungen geeignete Ausbildungsgänge?

Wenn nein, wie könnte man solche Ausbildungsgänge schnell einrichten?

Sowohl an den staatlichen als auch an den privaten Fachhochschulen in Schleswig-Holstein bestehen bereits entsprechend geeignete Studiengänge in den Bereichen Technik und Wirtschaft.

Die Fachhochschule Flensburg bietet die grundständigen Studiengänge Informatik mit den Studienrichtungen Medieninformatik und Technische Informatik sowie Wirtschaftsinformatik an. An den Fachhochschulen Kiel und Lübeck existiert jeweils im Fachbereich Elektrotechnik die Studienrichtung Technische Informatik. Die Fachhochschule Lübeck plant, diese Studienrichtung zum grundständigen Studiengang auszubauen. Die Fachhochschule Kiel hat außerdem zum Wintersemester 1999/2000 den Masterstudiengang Multimedia Production, die Fachhochschule Lübeck den Studiengang Informationstechnologie und Gestaltung eingeführt. Der Bedarf eines neuen Ingenieurprofils „Naturwissenschaft und Software“ wurde an der Fachhochschule Westküste in Modularisierungskonzepten realisiert.

Weitere Studiengänge sind in Vorbereitung.

Die privaten Fachhochschulen Wedel, Nordakademie in Elmshorn und die Hochschule für Berufstätige -AKAD- bieten jeweils den Studiengang Wirtschaftsinformatik an, die Fachhochschule Wedel auch den Studiengang Technische Informatik.

7. Kann man für derartige Sonderbedarfe mit dem Arbeitsamt und/oder mit EU-Mitteln pilotmäßig Aus- und Fortbildungsprojekte starten, um vermehrt arbeitslose EDV-Leute unterzubringen ? (Sonderaktion)

Die Arbeitsverwaltung hat bereits vielfältige Maßnahmen ergriffen, um vermehrt arbeitslose EDV-Leute unterzubringen. So haben in Schleswig-Holstein im Jahr 1999 durchschnittlich 800 Personen an Lehrgängen teilgenommen, die für den IT-Bereich ausbilden und qualifizieren. Hierfür sind von der Bundesanstalt für Arbeit öffentliche Mittel in Höhe von rund 40 Millionen Mark aufgewendet worden.

In den Monaten Januar und Februar 2000 haben in Schleswig-Holstein mit Förderung der Arbeitsverwaltung knapp 200 Arbeitslose eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme mit dem Ziel „Datenverarbeitungsfachfrau/-mann“ begonnen.

Die Bundesanstalt für Arbeit hat zugesagt, die Weiterbildungsmaßnahmen im IT-Bereich weiter zu steigern. Die Landesregierung sieht derzeit keine Notwendigkeit für Sonderaktionen.

8. Wie hoch ist die Abgängerzahl von Studenten im Bereich Informatik u.ä. Ausbildungsgängen in den nächsten Jahren auf der Basis derzeitig Studierender?

Die Zahlen können nur geschätzt werden. Ausgehend von den Studierenden im ersten Fachsemester von Sommersemester (SS) 1995 bis Wintersemester (WS) 99/00 ergibt sich folgende Prognose:

	SS 00	WS 00/01	SS 01	WS 01/02	SS 02	WS 02/03	SS 03	WS 03/04	SS 04	WS 04/05
Σ Informatik	68	188	203	207	230	285	148	405	301	458
Σ Mathe, Physik		58	59	42	47	54	35	38	48	54
Σ gesamt	68	246	262	249	277	339	183	443	349	512

9. Wie kann das Interesse der Schüler am Studium der Informatik und anderer verschiedener Ingenieurstudien verstärkt werden, die auch bereits Engpässe aufzeigen ?

Möglichst alle Schülerinnen und Schüler sollen in den allgemeinbildenden Schulen in die Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnik eingeführt werden. Dazu gehört sowohl ein aktiver Umgang mit den Technologien und das Kennenlernen von typischen Einsatzbereichen bei der Lösung von Problemen als auch die Entwicklung eines Bewusstseins für die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen, die mit der Verbreitung und Vernetzung verbunden sind. (Runderlass des MBWFK vom 27. Oktober 1997).

Darüber hinaus kann in der Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen Informatik in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 als Grundkurs einschließlich der Möglichkeit der schriftlichen oder mündlichen Abiturprüfung gewählt werden. Am Fachgymnasium wird an drei Standorten in Schleswig-Holstein das Leistungskursfach Datenverarbeitungstechnik erteilt.

9a Gibt es dafür angepasste Lehrpläne ?

Die Lehrpläne aller Fächer der Sekundarstufe I weisen die Informations- und Kommunikationstechnische Grundbildung den Aufgabenfeldern von allgemeiner pädagogischer Bedeutung zu. Für die Oberstufe werden die Lehrpläne zur Zeit im Rahmen der allgemeinen Lehrplanentwicklung überarbeitet und voraussichtlich im nächsten Jahr in Kraft gesetzt.

9b Gibt es in den Schulen dafür genügend geschulte Lehrkräfte ?

Der Unterricht in der Oberstufe wird von Lehrkräften angeboten, die durch das Landesinstitut für Praxis und Theorie der Schule (IPTs) zusammen mit der Universität entsprechend fort- und weitergebildet wurden. Im Schuljahr 1998/99 haben etwa 300 Lehrkräfte 4175 Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien sowie 375 Schülerinnen und Schüler an den Gesamtschulen in Informatikkursen unterrichtet.

9c Können externe EDV-Experten in den Schulen Lehrbeauftragte sein und entsprechend bezahlt werden ?

In den Grundkursen der Oberstufe an den Gymnasien und Gesamtschulen unterrichten in der Regel Lehrkräfte mit entsprechender Lehrbefähigung. Für Arbeitsgemeinschaften sind auch andere personelle Lösungen denkbar. Im Rahmen vorhandener Stundengebermittel sind auch BGB-/BAT-Verträge mit externen EDV-Experten möglich.

**10. Sieht die Landesregierung eine Notwendigkeit, per „green card“ ausländische Experten mit Familien einreisen zu lassen ?
Was ist nach dem Ausländerrecht für die in Deutschland geborenen Kinder der „green card“-Experten für deren Verbleib nach Ablauf der befristeten Aufenthalte der Eltern geregelt ?**

Eine Umfrage bei sechs namhaften IT-Unternehmen in Schleswig-Holstein ergab, dass ein Mangel an IT-Fachkräften besteht und ausländische Spezialisten gewünscht werden.

§ 10 des Ausländergesetzes (AuslG) lässt die Einreise und den Aufenthalt von ausländischen Staatsangehörigen zur Ausübung einer unselbständigen Erwerbstätigkeit auf der Basis der Ausnahmetatbestände der Arbeitsaufenthaltsverordnung grundsätzlich zu. Die Landesregierung erkennt derzeit keine Hemmnisse, die Einreise von IT-Spezialisten zuzulassen. Dies gilt auch für die Zulassung des Familiennachzugs nach §§ 17 ff AuslG. Für in Deutschland geborene Kinder gilt das von den Eltern abgeleitete, befristete Aufenthaltsrecht.

Die Landesregierung unterstützt die „green card“-Aktivitäten der Bundesregierung, weil durch die geplante Sonderregelung vereinfachte Verfahren zu erwarten sind, die zu einer raschen Linderung des Fachkräfteproblems führen können. Dabei kann es sich jedoch nur um eine Übergangslösung handeln. Vor allem müssen die Ausbildungsanstrengungen für Tätigkeiten in der Informations- und Kommunikationstechnik in Deutschland deutlich verstärkt werden. Während die alte Bundesregierung diese Aufgabe trotz eines Zukunftsministeriums nicht angepackt hat, hat die neue Bundesregierung begonnen, die Versäumnisse aufzuarbeiten.

Schleswig-Holstein hat bereits über die genannten bestehenden und geplanten Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote hinaus weitere Schritte eingeleitet. Dazu gehören unter anderem die in der Vorbemerkung beschriebene IT-Ausbildungs-Initiative und der in der Planung befindliche Multimedia-Campus Schleswig-Holstein.